



# Die Facharbeit

Handreichung zu Vorgaben und Zielen

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1. Der rechtliche Rahmen</b>	
1.1. Nach der Allgemeinen Prüfungsordnung der gymnasialen Oberstufe	3
1.2. Am Albert-Schweitzer-Gymnasium, Hürth	4
<b>2. Die pädagogische Zielsetzung</b>	5
<b>3. Aufgaben der Schülerinnen und Schüler</b>	
3.1. Allgemeines	6
3.2. Themensuche und –findung	7
3.3. Formulierung des Themas	7
<b>4. Aufbau einer Facharbeit</b>	
4.1. Allgemeiner Aufbau	8
4.2. Formale Vorgaben	9
4.3. Facharbeitsteil <i>Deckblatt</i>	10
4.4. Facharbeitsteil <i>Inhaltsverzeichnis</i>	11
4.5. Facharbeitsteil <i>Einleitung</i>	12
4.6. Facharbeitsteil <i>Inhaltliche Bearbeitung</i>	13
4.6.1. <i>Zitieren</i>	14
4.7. Facharbeitsteil <i>Fazit</i>	16
4.8. Facharbeitsteil <i>Quellenverzeichnis</i>	17
4.8.1. <i>Selbständige Quellen</i>	17
4.8.2. <i>Unselbständige Quellen</i>	18
4.8.3. <i>Internetquellen</i>	19
4.9. Facharbeitsteil <i>Abbildungsverzeichnis</i>	19
4.10. Facharbeitsteil <i>Anlagen</i>	19
4.11. Facharbeitsteil <i>Eigenständigkeitserklärung</i>	20
<b>5. Bemerkungen zum Schluss</b>	21
<b>6. Quellenverzeichnis</b>	22
<b>7. Anhang</b>	
7.1. Abbildungsverzeichnis	22
7.2. Vordrucke	
7.2.1. Wahlzettel	23
7.2.2. Arbeitstagebuch	24



## 1. Der rechtliche Rahmen

### 1.1. Nach der Allgemeinen Prüfungsordnung der gymnasialen Oberstufe

Die rechtlichen Bestimmungen zur Facharbeit finden sich in der APO-GOST, der Allgemeinen Prüfungsordnung der gymnasialen Oberstufe:

[...] APO-GOST §14 (3))

#### Ersatz einer Klausur

APO-GOST §14(3): „In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt.“

Diese Facharbeit kann die Klausur für den ganzen Kurs oder für einzelne Schülerinnen und Schüler ersetzen.

## 1.2. Am Albert-Schweitzer-Gymnasium Hürth

- Die Facharbeit ist für alle SuS der Jahrgangsstufe Q1.2 verpflichtend.
- Die Facharbeit kann nur in einem schriftlichen Fach (Grund- oder Leistungskurs) angefertigt werden und ersetzt die erste Klausur der Jahrgangsstufe Q1.2.
- Die Schülerzahl pro Kurs ist auf 4 SuS und pro Fachlehrer auf 6 SuS begrenzt.
- Die SuS können das Fach, in dem sie die Facharbeit schreiben wollen, wünschen. Dazu gibt jeder Schüler eine Auswahl an Fächern, in denen er eine Facharbeit schreiben würde, nach Präferenz gestaffelt auf dem ausgehändigten Wahlzettel<sup>1</sup> an.
- Das Thema wird vom Schüler dem Fachlehrer als Vorschlag unterbreitet, mit dem Fachlehrer besprochen und dann zum vorgesehenen Termin<sup>2</sup> verbindlich formuliert und auf dem dafür vorgesehenen Arbeitstagebuch<sup>3</sup> dokumentiert.  
Wichtig: Letztendlich wird das Thema vom Fachlehrer vergeben, eine Absprache muss also erfolgen.
- Während der Anfertigung der Facharbeit sind Beratungsgespräche mit dem Fachlehrer zu führen und im Arbeitstagebuch festzuhalten. Die Gespräche sollen auf Initiative der SuS stattfinden.
- Der Umfang der Facharbeit beträgt 12 Seiten, DIN A4 einseitig beschrieben<sup>4</sup>.
- Der Facharbeit ist eine CD mit allen im Rahmen der Facharbeit verwendeten Webseiten beizufügen. Auf dieser befinden sich die vollständig abgespeicherten Webseiten, keine URL Angaben!
- Die Facharbeit soll innerhalb von sieben Wochen (nach Festlegung des Themas) angefertigt werden. Die genauen Termine werden jedes Jahr neu festgelegt und in einer Jahrgangsstufenversammlung und über die Homepage der Schule bekannt gemacht. Der Abgabetermin ist unbedingt einzuhalten! Verspätet abgegebene Facharbeiten werden mit ungenügend (0 Punkten) bewertet.
- Sollte ein Schüler die Arbeit oder Teile der Arbeit nachweislich nicht selbständig abgefasst haben gilt die Arbeit/gelten die Teile als Plagiat, also als eine Verletzung von Urheberrechten.  
Ein Plagiat liegt vor, wenn jemand Wörter, Ideen oder Arbeitsergebnisse verwendet, die einer identifizierbaren Person oder Quelle zugeordnet werden können, ohne die Übernahme sowie die Quelle in geeigneter Form auszuweisen. In einem solchen Fall wird dann die Facharbeit oder zumindest Teile, also soweit das Plagiat reicht, mit einer geringeren Bewertung oder gar mit 0 Punkten versehen.
- Wenn ein Schüler während der Arbeitszeit länger als eine Woche krank ist, muss ein ärztliches Attest vorgelegt werden, um eine Verlängerung der Arbeitszeit zu erhalten.

---

<sup>1</sup> Der Vordruck dieses Wahlzettels findet sich im Anhang dieser Handreichung

<sup>2</sup> Vgl. hierzu den für den Jahrgang festgelegten Terminplan auf der Homepage des ASG

<sup>3</sup> Der Vordruck dieses Arbeitstagebuches findet sich im Anhang dieser Handreichung

<sup>4</sup> Nähere Informationen zur Formatierung finden sich in Kapitel 4 dieser Handreichung

## 2. Die pädagogische Zielsetzung

Facharbeiten sind besonders geeignet, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen.

Ziel der Facharbeit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler beispielhaft lernen, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man sie schreibt. Die umfassende oder wissenschaftliche Erarbeitung eines bestimmten Themas ist nicht Aufgabe einer Facharbeit. Dies unterscheidet die Facharbeit z.B. von der besonderen Lernleistung nach §17 APO-GOST.

APO-GOST §17 (1):

*„Im Rahmen der für die Abiturprüfung vorgesehenen Punktzahl (§29) kann Schülerinnen und Schülern eine besondere Lernleistung angerechnet werden, die im Rahmen oder Umfang eines mindestens zwei Halbjahre umfassenden Kurses erbracht wird. Als besondere Lernleistung können ein umfassender Beitrag aus einem von den Ländern geförderten Wettbewerb oder die Ergebnisse eines umfassenden fachlichen oder fachübergreifenden Projekts gelten.“*

Bei der Anfertigung von Facharbeiten sollen die Schülerinnen und Schüler selbständig insbesondere

- Themen suchen, eingrenzen und strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben durchführen
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemangemessen einsetzen
- Informationen und Materialien ziel- und sachangemessen strukturieren und auswerten
- Bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung gelangen
- Überarbeitungen vornehmen und Überarbeitungsprozesse aushalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) beherrschen lernen

### **3. Aufgaben der Schülerinnen und Schüler**

#### **3.1. Allgemeines**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten das Thema selbständig und fassen die Arbeit selbständig ab. Alle Quellen und benutzten Hilfsmittel sind anzugeben.

Die Arbeit an der Facharbeit gliedert sich für die Schülerinnen und Schüler in mehrere Phasen, die sich z.T. überschneiden:

#### **Vorbereitung des Themas**

- Themensuche und –reflexion
- Materialsuche und –sammlung
- Arbeitsplanung und –vorbereitung

#### **Bearbeitung**

- Ordnen und Durcharbeiten des Materials (Begriffsklärung, Bestimmung von Feldern und Bereichen; Methoden)
- Entwurf von Gliederungen (umfassende, später eingegrenzte; Grob- und Feingliederungen)
- ggf. praktische, empirische oder experimentelle Arbeiten
- Textentwurf
- Überarbeitungen
- Reinschrift
- Korrektur und Abgabe der Endfassung

#### **Evaluation**

- Nachbetrachtung und Erfahrungssicherung auf der Basis der Bewertung
- ggf. Präsentation der Arbeitsergebnisse für Dritte

Die – auch nachträgliche – Reflexion des Arbeitsprozesses ist ein wichtiger Bestandteil des Lernens bei Facharbeiten. Daher wird das Vorgehen in einem Arbeitstagebuch dokumentiert. Dieses wird zum abschließenden Bewertungsgespräch herangezogen und ist daher ordentlich zu führen und dem betreuenden Lehrer zusammen mit der Facharbeit abzugeben.

### 3.2. Themensuche und -findung

Die Vorgabe der eher geringen Seitenzahl von 12 Seiten kann täuschen.

Vielleicht ist dem ein oder anderen das berühmt gewordene Zitat aus dem Briefwechsel Goethes mit der Weimarer Hofdame Charlotte von Stein bekannt:

*„Lieber Freund, entschuldige meinen langen Brief, für einen kurzen hatte ich keine Zeit.“*

Das Zitat spiegelt die Erfahrung wider, dass in der Regel die Schwierigkeit nämlich weniger darin besteht, die Seiten zu füllen als vielmehr darin, damit auszukommen, Themen einzugrenzen, entsprechend zu akzentuieren und Aussagen in übersichtlicher, gestraffter Form darzustellen, ohne dass wesentliche Informationen und wichtige Begründungen verloren gehen.

Dies kann vorab zum Teil schon durch eine sinnvolle Themenfindung vermieden werden.

Ausgangspunkt für wissenschaftliche Arbeiten sind immer Fragen und ein gutes Thema für eine Facharbeit lässt sich so z.B. als Frage formulieren..

Diese sollte möglichst konkret und klar eingegrenzt sein, damit sie mit den für eine Facharbeit zur Verfügung stehenden Mitteln und in der vereinbarten Zeit beantwortet, oder zumindest einer Antwort näher gebracht, werden kann.

Folgende Fragen können bei der Themenfindung helfen:

- Welche Themen haben mich im Unterricht besonders interessiert?
- Worüber würde ich gerne mehr wissen?
- Welche Ereignisse, Probleme, Erfahrungen haben mich in letzter Zeit beschäftigt?
- Zu welchem Fach gehört das Thema, das ich in Betracht ziehe?
- Welche Methoden würde die Bearbeitung dieses Themas erfordern? Wie könnte man das Thema eingrenzen, präzisieren, als Frage formulieren?
- Wo können Literatur und Materialien etc. zu diesem Thema beschafft werden?
- Welche Fähigkeiten und Kenntnisse zur Bearbeitung des Themas besitzen ich schon; welche muss ich noch verstärken oder mir neu aneignen?

### 3.3. Themenformulierung

Das Thema einer Facharbeit ist nicht ein umfassender Gegenstand eines Faches sondern ein durch eine bestimmte Problemstellung eingegrenzter Bereich. Dementsprechend sollte auch formuliert werden:

nicht so:	sondern so:
ENGLISCH: „The film Shakespeare in Love“	ENGLISCH: „Comparing and evaluating reviews of the film Shakespeare in Love “
DEUTSCH: „Der Autor Clemens Brentano“	DEUTSCH: „Clemens Brentano und die Stadt Dülmen: literarische Spuren“
GESCHICHTE: „Die SPD im Kaiserreich “	GESCHICHTE: „Die parteipolitische Orientierung der Arbeiterschaft in.....(Stadt, Bezirk etc.)“
BIOLOGIE: „Die Gärung“	BIOLOGIE: „Nachweis der alkoholischen Gärung an Hefe unter Benutzung eigener experimenteller Ergebnisse“



## **4. Aufbau einer Facharbeit**

### **4.1. Allgemeiner Aufbau**

Die Facharbeit besteht aus folgenden Teilen:

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- Hauptteil (mit der inhaltlichen Bearbeitung des Themas)
- Fazit
- Quellenverzeichnis
- Anlage
- Eigenständigkeitserklärung

Dieser Aufbau ist für alle Fächer verbindlich!



## 4.2. Formale Vorgaben

Die Facharbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit, die in gedruckter Form anzufertigen ist. Hierfür gelten folgende Formatierungsvorgaben:

- Format: DIN A4, einseitig beschrieben
- Schrift: gut lesbarer Schrifttyp (z.B. Arial oder Times New Roman)
- Schriftgröße: bei Arial 11 Pkt. Schriftgröße, bei Times New Roman 12 Pkt.  
(Die Schriftgröße verändert sich bei Überschriften, Beschriftungen von Grafiken, Kopf- und Fußzeilen und Fußnoten; vgl diese Handreichung)
- Zeilenabstand: 1,5
- Satzspiegel:
  - linker Randabstand: ca. 4cm
  - rechter Randabstand: ca. 2cm
  - Rand oben: 2 cm
  - Rand unten: 2 cm
- Heftung: Schnellhefter (um ein Beiheften von Blättern durch den Korrektor zu ermöglichen). Verfasser und Thema müssen auf der Vorderseite des Schnellhefters stehen (außer bei Klarsichtdeckel).
- Nummerierung und Anordnung:
  - Titelblatt zählt als Seite 1, wird nicht nummeriert
  - Inhaltsverzeichnis zählt als Seite 2, wird nicht nummeriert
  - Die folgenden Textseiten werden – mit 3 beginnend – nummeriert.
  - Dem fortlaufenden Text beigeheftete Materialien (Tabellen, Skizzen, Illustrationen etc.) werden in die Seitenzählung einbezogen. Dasselbe gilt ggf. für einen Anhang.
  - Als letzte nummerierte Seite folgt die vom Schüler unterschriebene Erklärung

### 4.3. Facharbeitsteil *Deckblatt*

Jede Facharbeit beginnt mit einem Deckblatt.

In der Mitte des Deckblattes wird das Thema der Facharbeit in 18 Pkt. Fettschrift notiert.

Im rechten unteren Bereich des Deckblattes notiert man weitere Angaben in fett und rechtsbündig:

- Vorname und Name des Autors
- Albert-Schweitzer-Gymnasium
- Hürth
- Fachlehrer: (Name des Fachlehrers)
- Facharbeit
- Bezug zum Fach (z.B. im Rahmen des Deutschunterrichts)
- eingereicht am (Datum)

Beispiel für ein Deckblatt:

**Titel**

Marie Musterfrau  
Albert Schweitzer Gymnasium  
Hürth  
Fachlehrer: Herr Mustermann  
Facharbeit  
im Rahmen des .....unterrichts  
eingereicht am

Abb. 1: Beispiel Deckblatt

#### 4.4 Facharbeitsteil *Inhaltsverzeichnis*

Die Facharbeit soll einen logischen Aufbau haben und dieser muss sich auch in ihrer Gliederung widerspiegeln. Das Inhaltsverzeichnis ist eine Übersicht zu allen Abschnittsüberschriften und zugehörigen Seitenangaben.

Wichtig ist darauf zu achten, dass, wenn ich mich dazu entschieße Unterpunkte zu bilden, der übergeordnete Eintrag diese tatsächlich inhaltlich übergreift und zusammenfasst.

Die Darstellung der Abschnittsnummern erfolgt linksbündig.

Die Angabe der Seitennummern zu den Abschnittsüberschriften erfolgt rechtsbündig.

Es kann sich am Inhaltsverzeichnis dieser Handreichung orientiert werden.

Um eine gleichmäßige Positionierung der Abschnittsüberschriften und der Seitenzahlen zu garantieren sollte man Tabstopps verwenden.

Die Textverarbeitungsprogramme verfügen über eine Nummerierungsbibliothek, über die man Listenformatvorlagen einfügen kann.

Beispiel aus Microsoft Word:

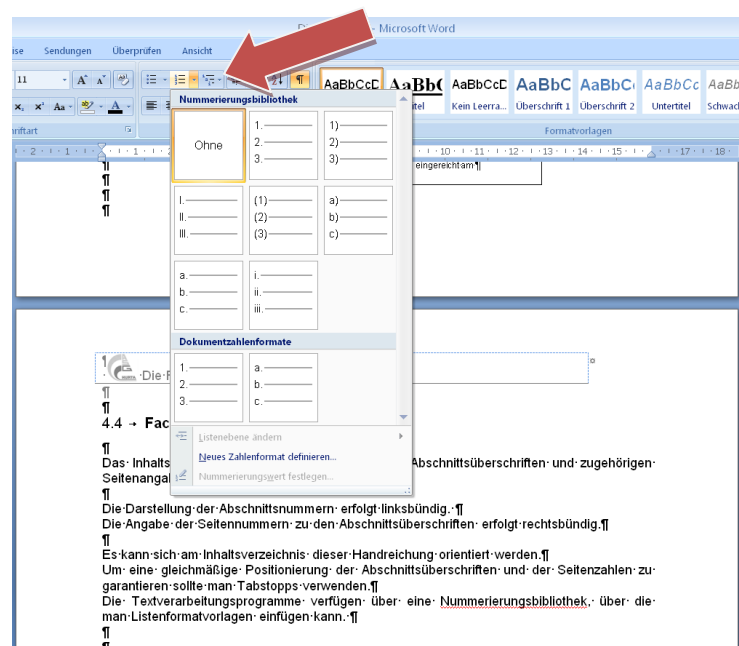


Abb. 2: Listenformatvorlage Microsoft Word

Bei der Zählung der Seiten ist, wie bereits oben erwähnt, zu beachten, dass Titelblatt und Inhaltsverzeichnis zwar mitgezählt werden, selbst aber keine Seitenzahl erhalten und entsprechend also auch nicht im Inhaltsverzeichnis erscheinen.

Das Inhaltsverzeichnis beginnt mit der Abschnittsüberschrift der Einleitung und diese hat die Seitenangabe 3.

#### 4.5. Facharbeitsteil *Einleitung*

Die Einleitung dient dazu, den Leser zum Thema der Facharbeit hinzuführen. Folgende Elemente können Bestandteil der Einleitung sein:

- Die Herausarbeitung der zentralen Frage- oder Problemstellung und der relevanten Teilfragen
- Die Darstellung des Untersuchungsziels
- Eine Begründung der Themenwahl
- Die Definition zentraler Begriffe der Arbeit
- Die Einordnung des Themas in einen größeren Zusammenhang, gegebenenfalls auch Aspekte, die man nicht berücksichtigt hat
- Die Materialauswahl, auf die sich die Arbeit stützt
- Das methodische Vorgehen
- Eine Kurzerläuterung der folgenden Kapitelinhalte

Eine Einleitung kann bereits in einer frühen Arbeitsphase geschrieben werden. Verändert sich jedoch im Laufe der Arbeit die Schwerpunktsetzung oder wird ein anderer Lösungsweg eingeschlagen, dann muss auch die Einleitung verändert werden. Die endgültige Einleitung wird am besten erst nach Fertigstellung des Hauptteils und in Abstimmung mit dem Schluss geschrieben.

Hilfreiche Leitfragen können bei der Abfassung der Einleitung sein:

- Führt meine Einleitung ins inhaltliche Zentrum der Arbeit?
- Stellt sie die zentrale Absicht der Arbeit klar heraus (Fragestellung, Hypothese)?
- Wird die Absicht in größere Zusammenhänge gerückt und daraus abgeleitet?
- Erläutere ich die methodische Anlage meiner Arbeit?
- Welche Art der Materialbasis hat die Arbeit und welche grundlegenden Erkenntniswege gehe ich (Beschreibung, Interpretation, Analyse etc.)?
- Habe ich ein sinnvoll verknüpft Ganzes entworfen, das als Konzept für die Bearbeitung meiner zentralen Fragestellung überzeugen kann?
- Verspricht die Einleitung nicht Zuviel?

#### **4.6. Facharbeitsteil**      ***Inhaltliche Bearbeitung***

Im Hauptteil werden gemäß der Gliederung die bearbeiteten Zusammenhänge aufgezeigt. Dabei ist der Aufbau der Arbeit frei wählbar.

Zu beachten ist, dass es sich bei der Facharbeit um eine wissenschaftliche Arbeit handelt. Das Wort „wissenschaftlich“ bezeichnet eben nicht nur Forschungsarbeiten, sondern schließt zu Recht auch jene Arbeiten mit ein, die zwar keine neuen Ergebnisse liefern, sich aber an die Erwartungen, Regeln und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens halten, und deshalb auch bestimmte Kriterien wie Objektivität, Reliabilität (Zuverlässigkeit) und Validität (Gültigkeit) beachten.

Deshalb müssen in einer wissenschaftlichen Arbeit alle Begriffe präzise beschrieben werden, so dass jeder Leser mit den Begriffen möglichst die gleichen Vorstellungen und Inhalte verbindet wie der Verfasser. Die Arbeit muss alle Informationen enthalten, die es anderen prinzipiell ermöglichen, alle Untersuchungen, Argumentationen, Folgerungen und Quellen nachzuvollziehen und kritisch zu überprüfen.

Die Sprachebene muss entsprechend gehoben sein und umgangssprachliche Formulierungen sind zu vermeiden.

Auch mit Abkürzungen sollte man sparsam umgehen und nur die allgemein üblichen Abkürzungen verwenden. Es kann jedoch sein, dass ein längerer Begriff immer wieder benutzt wird und man ihn nicht immerzu ausschreiben möchte. Daher ist es zulässig Abkürzungen einzuführen. Diese müssen jedoch vorab verdeutlicht werden. Hierzu gibt es zwei allgemein übliche Darstellungsarten, die am Beispiel des Wortes Leistungskurs erklärt werden (vgl. auch den Anfang dieser Handreichung und den Umgang mit dem Begriff „Schülerinnen und Schüler“):

- Leistungskurs, zukünftig mit LK abgekürzt
- Leistungskurs (LK)

Sinn der Facharbeit ist es, sich selbst zu einem Experten für eine Frage oder einen Aspekt zu machen und damit anderen Denk- und Diskussionsanstöße zu geben.

Ziel der Darstellung sollte also sein, eine vorläufige Antwort auf eine wichtige Fragestellung zu geben und einen eigenen Gedankengang („roten Faden“) deutlich herauszuarbeiten, auch wenn man viel Belegmaterial Anderer verarbeitet.

Meist bietet es sich an, im Hauptteil zunächst eine Darstellung des Sachverhaltes zu liefern, also Aussagen der Fachliteratur zum Thema der Arbeit vorzutragen oder in den Gesamtzusammenhang (z.B. einer Epoche) kurz einzuführen. Erst dann erfolgt eine Auseinandersetzung mit den vorgetragenen Aussagen und dem Thema im Speziellen.

Innerhalb des Gangs der Darstellung kann es sein, dass man inhaltliche Ergänzungen vornehmen möchte, die aber eigentlich einen Nebengedanken beinhalten, der die klare Linie der Darstellung unterbrechen und die leichte Lesbarkeit des Textes erschweren würden. Diese Ergänzungen nennt man Anmerkungen. Anmerkungen kann man als Fußnote an der Stelle im Textkörper einfügen, die man kommentieren möchte. Sie sollten aber nicht zu umfangreich geraten!

Auch kann es sein, dass man, als Blickfang oder zur Verdeutlichung des Textinhaltes Abbildungen in den Text integrieren möchte. Diese dürfen nicht über den Seitenrand hinausragen. Stellt man Abbildungen nebeneinander dar, so müssen sie die gleiche Höhe besitzen. Bei einer Darstellung untereinander müssen beide Abbildungen die gleiche Breite besitzen, es sei denn, sie werden durch Text voneinander getrennt.

Gleiches gilt für Tabellen.

### 4.6.1. Zitieren

Innerhalb der inhaltlichen Darstellung sind immer wieder Belegangaben und Zitate notwendig. Sie dienen dem Beleg des Gesagten oder erweitern die Darstellung inhaltlich.

Dabei gibt es unterschiedliche Möglichkeiten solche Zitate einzubauen:

- Sie können nach einer eigenen Aussage mit Doppelpunkt folgen,
- einen eigenen Satz einleiten oder
- in einen selbst formulierten Satz eingebaut werden.

**Niemals sollten Zitate nur für sich stehen, denn sie sollen die Darstellung unterstützen, nicht ersetzen!**

Für das Zitieren gelten folgende Regeln<sup>5</sup>:

Jedes Zitat wird durch Einfügen einer Fußnote, in der ich die Quelle durch vollständige Quellenangabe nachweise, belegt.

Beziehe ich mich hintereinander (also nicht durch den Verweis auf eine andere Quelle unterbrochen) auf ein und dieselbe Quelle, so reicht es, wenn ich, nachdem ich die Quelle in der Fußnote einmal vollständig (vergleiche hierzu das Kapitel 4.8 Facharbeitsteil *Quellenverzeichnis*) angegeben habe, danach nur noch eine Seitenangabe mache, die mit der Abkürzung „ebd.“ Für „ebenda“ eingeleitet wird.

Als Beispiel soll die Vorgehensweise bei den folgenden Beispielen dienen.

Wie oben schon erwähnt, gibt es verschiedene Möglichkeiten, Zitate einzubauen. Diese werden im Folgenden dargestellt:

- Wenn ich **indirekt** Informationen aus einem verwendeten Quellentext entnehme und wiedergebe, benutze ich keine Anführungszeichen, gebe aber die **Stelle** an, von der ich meine Information entnommen habe.

**BEISPIEL:** Im Schlusswort der Handreichung wird darauf verwiesen, dass die Facharbeit als Übungsformat für das wissenschaftliche Arbeiten an Hochschulen verstanden werden soll.<sup>6</sup>

Häufig ist bei dieser Art des Verweises auf Quellentexte die **indirekte Rede (Konjunktiv I)** zu verwenden.

**BEISPIEL:** In der Handreichung wird darauf hingewiesen, dass Zitate niemals nur für sich stehen sollten.<sup>7</sup>

- Selbst wenn ich nur ein paar **Stichworte** aus dem Text entnehme, **muss** ich diese in **Anführungszeichen und kursiv** setzen und nach jedem Zitat die Stelle angeben, der ich sie entnommen habe

**BEISPIEL:** Dabei wird auf „*unterschiedliche Möglichkeiten*“<sup>8</sup> im eigenen Text Quellenvorlagen als „*Zitate einzubauen*“<sup>9</sup> hingewiesen

---

<sup>5</sup> Die Zitate beziehen sich auf diese Ausarbeitung zur Facharbeit, die als Quellentext genommen wurde!

<sup>6</sup> **Homepage Albert-Schweitzer-Gymnasium Hürth:** „Handreichung zur Facharbeit“  
URL: <http://www.asg.rinet.de/aktuell/docs/Facharbeit.pdf> [Stand 20. Februar 2014], S. 21

<sup>7</sup> ebd. S. 14

<sup>8</sup> ebd. S. 14

- Wenn ich **ganze Sätze** oder nur deren **Ausschnitte** entnehme, muss ich diese kennzeichnen; **Auslassungen** oder **eigene Hinzufügungen** werden mit **eckigen Klammern** markiert.

**BEISPIEL:** Die Beratungslehrer weisen in ihren Bemerkungen am Ende der Handreichung darauf hin, dass man im Verlauf „*der Abfassung der Arbeit [...] immer wieder Sicherungskopien auf externen Datenträgern machen [sollte].*“ Denn, so der erfahrungsbedingte Ratschlag, „[n]icht selten verlässt einen die Technik.“<sup>10</sup>

**Achtung!** Das Beispiel zeigt, dass ich die Zitate grammatisch an meinen Text anpassen muss. Heißt: auch wenn die Zitate beispielsweise im Präteritum stehen, muss ich weiter im Präsens formulieren.

- Wenn ich eine **längere Passage** zitiere, reicht es oft, die **wesentlichen Textstellen** aufzuführen. Dies muss ich aber tun, denn es muss erkennbar sein, was für mich wichtig ist. Es reicht also nicht lediglich in einer Fußnote auf entsprechende Aussagen hinzuweisen.

**BEISPIEL:** „Gelingen kann sie nur, wenn man sich [...] darauf besinnt, was einen interessiert. [...] und so sollte die Themensuche ernsthaft betrieben werden.“<sup>11</sup>

So wird deutlich, welche Teile der Passage für meine Darstellung wichtig sind. Das ist zwar länger, aber es führt dazu, dass meine Ausführungen stichhaltig bleiben.

- **Zitat in Klammern:** Es ist auch möglich, Zitate in Klammern einzufügen, wenn der Gedankengang nicht durch einen neuen Satz unterbrochen werden soll.

**BEISPIEL:** Der rechtliche Rahmen wird innerhalb der Handreichung durch den Verweis auf die APO-GOST §14(3) („*In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt.*“) deutlich gemacht<sup>12</sup>

- Eine besondere Zitierweise ergibt sich beim Zitieren von lyrischen Versen. Hier werden Versumbrüche durch Schrägstriche markiert:

**BEISPIEL:** „Ach, was muß man oft von bösen/Kindern hören oder lesen!“<sup>13</sup>

---

<sup>9</sup> ebd. S. 14

<sup>10</sup> ebd. S. 21

<sup>11</sup> ebd. S. 21

<sup>12</sup> ebd. S. 3

<sup>13</sup> Busch, Wilhelm: Max und Moritz. Köln: Schwager und Steinlein Verlag 2013, S. 3

#### **4.7. Facharbeitsteil *Fazit***

Das Fazit bildet den Abschluss der Facharbeit.

In ihm erfolgt die Ergebnisauswertung, Diskussion der Ergebnisse und deren Wertung. Auch kann ein Ausblick auf ungelöste und weiterführende Fragen gegeben werden. Ebenso ist die Äußerung der eigenen Meinung auf der Grundlage der Kenntnisse wünschenswert.

Sinnvoll ist es bei der Abfassung des Fazits auch die Einleitung in den Blick zu nehmen. Die beiden Textteile sollten in einem logischen Zusammenhang stehen, da sie sozusagen den Rahmen der Arbeit bilden.

Folgende Fragen können bei der Abfassung des Fazits hilfreich sein:

- Bringe ich rückblickend die wichtigsten Ergebnisse meiner Arbeit noch einmal klar auf den Punkt?
- Analysiere ich im Blick auf das Verhältnis von Ergebnis und Eingangsfragestellung kritisch meine Vorgehensweise und ziehe Schlussfolgerungen daraus, z.B. auf offen gebliebene Fragen, Verbesserungsmöglichkeiten, praktische Anwendungsmöglichkeiten?
- Gibt es eine persönliche Stellungnahme?



#### 4.8. Facharbeitsteil *Quellenverzeichnis*

Unter einer Quelle versteht man alle Werke, die bei der Erstellung der Facharbeit vom Verfasser benutzt worden sind.

**Es gehört zur unabdingbaren wissenschaftlichen Sorgfalt und Ehrlichkeit, alle benutzten Quellen in einem eigenen Verzeichnis aufzulisten!**

Wer dies nicht mit großer Genauigkeit tut, setzt sich dem Verdacht des Plagiats aus<sup>14</sup>.

Im Quellenverzeichnis müssen die Quellen ausführlich, eindeutig und korrekt aufgeführt werden, denn hier soll der Leser/die Leserin bei Bedarf und Interesse die Quellen, die im Text in Kurzform referiert wurden, nachschlagen und auf dieser Grundlage ggf. nachprüfen können.

Im Literaturverzeichnis werden die Quellen nach dem Anfangsbuchstaben des Nachnamens des (ersten) Autors alphabetisch geordnet angegeben. Werden mehrere Artikel eines Autors verwendet, sind diese hierarchisch nach dem Erscheinungsjahr zu ordnen.

Für eine korrekte Notation der Quellenangabe unterscheidet man nach verschiedenen Grundmustern:

- selbständige Quellen (= Bücher)
- unselbständige Quellen (= Zeitschriften, Handbücher, Tagungsberichte o.ä.)
- Internetquellen

Dabei werden diese nach unterschiedlichen Grundmustervarianten angegeben.

##### 4.8.1. *selbständige Quellen*

Das Grundmuster für diese Quellen lautet:

<b>Name, Vorname:</b> Titel. Untertitel. Verlagsort: Verlag Jahreszahl <sup>Auflage</sup> .
---

Im Folgenden finden sich Beispiele zu den verschiedenen Varianten dieser Quellen:

##### 1. BUCHANGABE MIT EINEM AUTOR

**Henschel, Gerhard:** Die wirrsten Grafiken der Welt. Hamburg: Hoffmann und Campe 2003.

**Berthold, Michael:** Darbieten und Veranschaulichen. Möglichkeiten und Grenzen von Darbietung und Anschauung im Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 1983<sup>2</sup>

---

<sup>14</sup> Vgl. dazu oben die Ausführungen im Abschnitt 1.2.

## 2. BUCHANGABE MIT MEHR ALS EINEM AUTOR

**Notzon, Konrad / Bitterer, Maja / Geldmacher, Miriam u.a.:** Alles mit Methode. Wissenschaftliches Arbeiten in der Oberstufe. München: Oldenbourg Schulbuchverlag 2009.

### **4.8.2. unselbständige Quellen**

Im Folgenden finden sich Beispiele zu den verschiedenen Varianten dieser Quellen:

#### 1. QUELLENANGABEN ZU AUFSÄTZEN AUS AUFSATZSAMMLUNGEN

Das Grundmuster für diese Quellen lautet:

**Name, Vorname** (Jahreszahl): „Titel. Untertitel“. In: Name, Vorname (Hg.): Titel. Untertitel. Verlagsort: Verlag Jahreszahl<sup>Auflage</sup>, Seitenangabe.

Beispiel:

**Pätzold, Günther** (2006): „Die empirische Fundierung der Curriculumentwicklung. Annäherung an einen vernachlässigten Forschungszusammenhang“. In: Rauner, Friedrich (Hg.): Qualifikationsforschung und Curriculumsentwicklung. Stuttgart: Steiner, S.7-28.

#### 2. QUELLENANGABEN ZU AUFSÄTZEN AUS WISSENSCHAFTLICHEN ZEITSCHRIFTEN

Das Grundmuster für diese Quellen lautet:

**Name, Vorname** (Jahreszahl): „Titel. Untertitel“. In: Name der Zeitschrift, Jahrgang, Seitenangabe.

Beispiel:

**Vollmeyer, Ruth** (1996): „Hypotheseninstruktion und Zielspezifität. Bedingungen, die das Erlernen und Kontrollieren eines komplexen Systems beeinflussen“. In: Zeitschrift für Experimentelle Psychologie, 43, S. 657-683.

#### 3. QUELLENANGABEN ZU EINEM ARTIKEL AUS EINER ZEITUNG

Das Grundmuster für diese Quellen lautet:

**Name, Vorname:** „Titel. Untertitel“. In: Name der Zeitung, Nummer, Datum, Seitenangabe.

Beispiel:

**Hermann, Günther:** „Das Medienzeitalter. Monopolisten auf dem Vormarsch“. In: Süddeutsche Zeitung, Nr. 237, 13./14. Oktober 2001, S.2.

### 4.8.3. Internetquellen

Bei Internetquellen ist zu beachten, dass nicht die Startseite einer Webseite angegeben wird, sondern die tatsächliche Seite der Internetquelle. Webseitenadressen dürfen im Textfluss nicht getrennt werden.

Das Grundmuster für Internetquellen lautet wie folgt:

**Name, Vorname (Jahreszahl):** „Titel. Untertitel“. URL: Angabe der URL [Stand: Datum der Abfrage].

Beispiel:

**Bernhart, Toni** (2004): „Josef Feichtinger zum 65. Geburtstag“. URL: <http://www.8ung.at/bernhart/prar/feicht.htm>. [Stand: 22. November 2005]

**Beim Zitieren von Informationen aus dem Internet reicht es nicht aus, die Internetadresse (URL) und das Datum anzugeben: Benutzte Webseiten müssen in einem separaten Ordner gespeichert werden und vollständig auf einer CD/DVD der Facharbeit beigefügt werden<sup>15</sup>.**

### 4.9. Facharbeitsteil *Abbildungsverzeichnis*

Im Abbildungsverzeichnis werden alle in der Facharbeit verwendeten Abbildungen mit dem Inhalt der Bildunterschrift und der Angabe der Seitennummer, auf der sich die Abbildung befindet, aufgeführt.

### 4.10. Facharbeitsteil *Anlagen*

Im Anlagenteil werden die Teile der Facharbeit untergebracht, auf die man sich in der Arbeit bezieht, welche man jedoch im inhaltlichen Teil nicht darstellen möchte. Das können z.B. Fragebögen sein, Versuchsbilder, Stellungnahmen Dritter o.ä.

---

<sup>15</sup> Vgl. auch 1.2.

#### 4.11. Facharbeitsteil *Eigenständigkeitserklärung*

Mit einer Eigenständigkeitserklärung am Ende der Facharbeit versichert der Schüler die Facharbeit eigenständig, also ohne fremde Hilfe und unter Angaben aller relevanten Quellen verfasst zu haben.

Der nachfolgende, im Rahmen dargestellte Text ist im Wortlaut unverändert zu benutzen. Ort, Datum und Unterschrift sind an entsprechender Stelle einzufügen.

Ich erkläre, dass ich diese Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Ort, Datum

Unterschrift

## 5. Bemerkungen zum Schluss

Die Facharbeit bietet die Möglichkeit, sich mit dem für das Studium unerlässlichen Format der wissenschaftlichen Arbeit auseinanderzusetzen. Zudem hat man in diesem Rahmen die Möglichkeit, einmal wirklich nach eigenen Interessen zu arbeiten.

Gelingen kann sie nur, wenn man sich schon bei der Themenfindung darauf besinnt, was einen interessiert. Ein gutes Thema zu finden ist aber gar nicht so einfach und so sollte die Themensuche ernsthaft betrieben werden.

Sagt einem das Thema zu, wird man sich auch begeistern können und ein gutes Ergebnis abliefern.

Auch sollte der Kontakt zum Fachlehrer, bei dem man die Arbeit schreibt, gepflegt werden. Man darf sich nicht scheuen, sich im eigentlichen Sinne beraten zu lassen und auch Schwierigkeiten zu kommunizieren. Nur dann kann ja unterstützt werden.

Während der Abfassung der Arbeit sollte man immer wieder Sicherungskopien auf externen Datenträgern machen. Nicht selten verlässt einen die Technik.

Besonders beim Endausdruck sollte man für technische Probleme, aber auch für immer wieder auftauchende Fehler (sei es innerhalb der Formatierung oder auf dem Gebiet der Rechtschreibung) einen Puffer einbauen. Heißt: nicht in der Nacht vor Abgabe mit dem Ausdruck beginnen!



Abb. 3: Karikatur Was jetzt?

Und noch etwas:

Diese Handreichung versteht sich nicht nur als Information, sondern soll selbst Beispiel für den formalen Aufbau einer Facharbeit sein. Man kann sich also an ihr auch formal orientieren.

Auf gutes Gelingen!

Das Oberstufenteam

## 6. Quellenverzeichnis

**DIN Deutsches Institut für Normierung e.V.:** Schreib- und Gestaltungsregeln für die Textverarbeitung – Sonderdruck von DIN 5008: 2011. Berlin: Beuth Verlag, 2011<sup>5</sup>

**Duden:** Die schriftliche Arbeit – kurz gefasst. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, 2006.

**Albert-Schweitzer-Gymnasium, Hürth:** Informationen zur Facharbeit. URL: <http://www.asg.rinet.de/index.php/download-bereich> [Stand 17.11.2013]

## 7. Anhang

### 7.1. Abbildungsverzeichnis

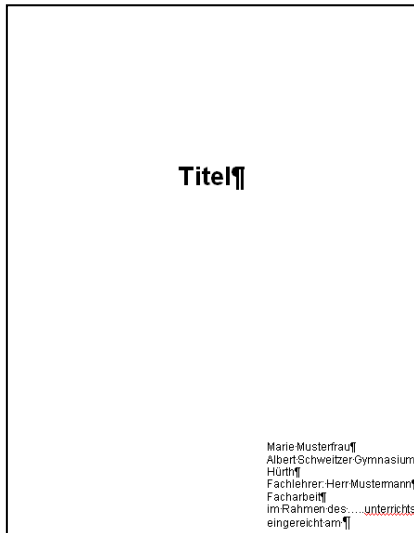


Abb. 1: Beispiel Deckblatt, S. 10

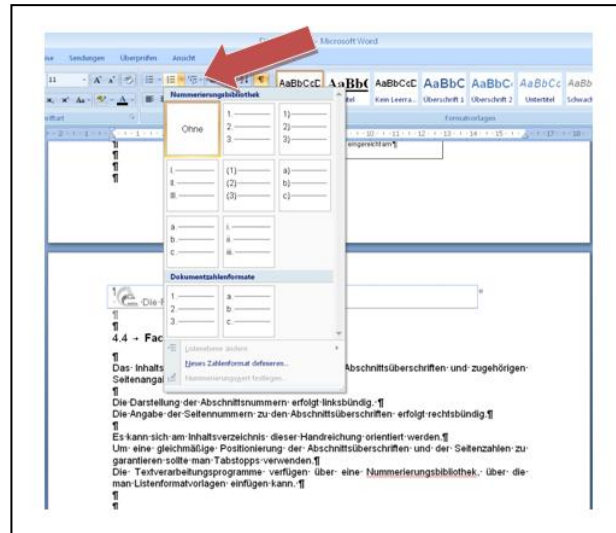


Abb. 2: Listenformatvorlage Microsoft Word, S. 11

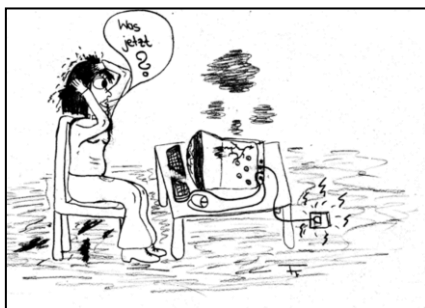


Abb. 3: Karikatur Was jetzt?, S. 19



## 7.2. Vordrucke

# WAHLZETTEL zur FACHARBEIT

Vorname : .....

Name: .....

LISTE der Klausurfächer  
( Verzeichnis nach **vorrangigen** Fächern sortiert ) :

Präferenz	FACH	GK/ LK	Fachlehrerin/ Fachlehrer
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

Hürth, .....  
.....  
(Unterschrift)





## ARBEITSTAGEBUCH zur FACHARBEIT

NAME, Vorname:..... GK/LK..... Seite:.....

	KURZNOTIZEN (Paraphe FL)	Datum / Zeitraum
1. Themenangebot, - vorschläge, - findung		
2. Themenfestlegung		
3. Einverständnis Fachlehrer/in		
4. <u>ARBEITSPROZESS</u> u.a. Beginn, Vorüberlegungen, Informationsbeschaffungen, Sekundärliteratur, Gliederungsentwurf, Arbeitsordner, Abfassung der FA, etc. ...		
5. Beratungsgespräche Schüler/in -Fachlehrer/in		
6. Verschiedenes		